

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1770

Aqua destillatæ spirituosæ atque Spiritus. Allerhand spirituöse abgezogene Wasser und Spiritus.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9007



Aqua destillatæ spirituosæ atque
Spiritus.

Allerhand spirituose abgezogene
Wasser und Spiritus.

E. Aqua absinthii composita.

Componirtes Vermuthwasser.

Man nehme die Wurzeln vom Calamo Aromatico, die auswärtige Rinde von den frischen und grünen Pommeranzen, Zimmt, und zwar von jeden vier Unzen; ein halb Pfund von den römischen Vermuthblättern; Drey Unzen von der Gartenmünze; kleine Cardamommen, Muschatenblüte, von jedem eine Unze; dieses zerschneidet man alles klein und stößt es, und gießt hernach zwey Gallon Franzbrandwein darauf; läßt alles vier Tage über einweichen und ziehet hernach zwey Gallon davon ab.

Alle diejenigen Sachen welche zur Zubereitung dieses Wassers genommen werden, haben eine zusammenziehende Kraft und sind sehr aromatisch, aus dieser Ursach kann man dieses Wasser sehr füglich zu Kühltränken verordnen, um die Lebensgeister zu stärken und zu erquicken,

nm

um das Erbrechen zu stopfen, und die verlohrene Kräfte wieder zu ersetzen, und um den Ohnmachten zuvorzukommen. Es ist auch sehr gut zu gebrauchen um den Ausfluß zu stopfen welche von einer Atonia der Eingeweide herrühret. Es ist sehr gut bey Nervenfiebern, und wieder die Fieber welche im Felde in den Lagern grassiren, desgleichen bey der Aufblähung des Magens und Colicken welche von den Winden und einer übeln Verdauung herrühren.

E. *Aqua alexiteria.*

Alexiterialwasser.

Man nehme Fliederblüte, die aber ganz frisch seyn müssen, die frischen Blätter vom Lachen Knoblauch (*Scordii folia*) von jedem zwey Pfund; frische Blätter von der Angeltike und Melissen, von jeden ein Pfund; frische Rauten und Krausemünz-Blätter von jeden $\frac{1}{2}$ Pfund; und setze dazu 3 Gallon Brunnenwasser; und destillire es hernach gehörig.

H. *Aqua alexiteria.*

Alexiterialwasser.

Man nehme drey Pfund von der Fliederblüte, welche etwas getrocknet worden; zwey Pfund von den frischen Angeltikenblättern, und setze dazu eine hinlängliche Quantität Brunnenwasser, und ziehe hernach drey Gallon davon ab

Diese verschiedene Arten von Wasser werden wider alle Arten von Fieber verordnet, wenn die Säfte eine üble Beschaffenheit haben oder in denselben eine Fäulnis zu besorgen ist, oder wenn eine Diaphoresis zu bewirken ist. Allein bey faulen Fiebern, wenn das Geblüte von seinem natürlichen Zustande abweicht, und wirklich anfängt zu gerinnen, und man hat unvorsichtiger Weise etwas weggenommen; so sind alsdenn etwas säuerliche Wasser am besten, welche so mit Weinessig, Limonensaft und Extract aus dem Vitriol gemacht werden. Wenn aber der Körper sehr schwach ist und das Geblüte nicht stark zirkulirt, so muß man außer Blasen ziehenden Mitteln noch sehr gute Alexipharmaka hinzusetzen. Von den beyden folgenden Wässern ist dasjenige was mit Weinessig gemacht wird am besten in dergleichen Fällen um es mit Kühltränken zu vermischen, doch muß man dabey auch den Bolus nicht zu gebrauchen unterlassen, dergleichen die Wurzel von der Contrajerva, Safran, und herztürkende Latwergen.

L. *Aqua alexiteria spirituosa.*

Spiritüses Alexiterialwasser.

Man nehme ein Pfund frische Frauen-Münze-Blätter, von den frischen Angelicken-Blättern, und von den frischen obersten Spizen von Seewermuth, von jeden vier Unzen. Ein Gallon von dem besten Spiritus und so viel

viel Wasser als man für hinlänglich erachtet, um ein Empyreuma zu verhindern, und das von ziehe man ein Gallon ab.

L. *Aqua alexiteria spirituosa cum aceto.*

Spirituöses Alexiterialwasser mit Eßig.

Man nehme frische Frauenmünz und frische Angelickenblätter und zwar von jeden $\frac{1}{2}$ Pfund; vier Unzen von den frischen Spitzen von Seeberunth; und so viel Wasser als man hinreichend erachtet um einem Empyreuma vorzukommen, hernach ziehe man davon ein Gallon ab, und setze dazu 1 Pint Weineßig.

L. *Aqua seminum anisi composita.*

Zusammengesetztes Anieswasser

Man nehme entweder Anies, oder Angelikensaamen, von jeden $\frac{1}{2}$ Pfund; und ein Gallon von dem besten Spiritus; und so viel Wasser, als erfordert wird, um ein Empyreuma zu verhindern. Davon ziehe man hernach ein Gallon ab.

Weil die Eigenschaften dieser Arzeneien in dem Verzeichnis der einfachen Arzeneymittel ausgelassen worden; so werde ich mich dieser Gelegenheit bedienen diesen Mangel hier zu ersetzen und die Lücke auszufüllen.

Die Angelicke ist eine vortrefliche Arznei vor den Magen, sie hat eine herzstärkende, und schweistreibende Kraft, ist sehr gut um Wunden zu heilen und ein gutes dem Gift widerstehendes Mittel. Man hält davor daß sie das beste Mittel wider dem Gift, allerhand bössartige und ansteckende Krankheiten und selbst wider die Pest ist. Zu Pestzeiten muß man die Wurzeln in Wein einweichen, und entweder an der Nase halten, oder dieselben unter die Zunge legen, man kann aber auch den Essig des Morgens, wenn man noch nüchtern ist trinken. Eine Drachma von der pulverisirten Wurzel kann man in einem Spitzglas mit sehr guten Wein einnehmen. Die kandirte Wurzel ist sehr gut wider die ungesunde und ansteckende Luft, und Krankheiten der Lunge welche von Erkältungen herrühren, sie hilft auch wider den übelriechenden Athem. Das Pulver welches aus dem Saamen zubereitet wird, wird von $\frac{1}{2}$ bis zu 2 Drachma verordnet.

Der Aniessaamen ist sehr gut wieder die Heiserkeit, und dem Husten. Er hilft auch wider die Engbrüstigkeit, und das schwere Athemholen, und Stiche auf der Brust, welche von den groben, zähen und schleimigten Säften herrühren; und daher nennen einige denselben die Seele der Lunge. Er ist sehr gut, wenn wegen den vielen Cruditäten welche sich im Magen befinden die Verdauung sehr übel von staten geht; und kann mit gutem Erfolge bey der Kolik, dem Schlucken, und Kopfschmerzen,
Diarr

Diarrhöen und kurzen Athem gebraucht werden. Wenn jemand nicht schlafen kann, so kann er sich desselben ebenfalls bedienen. Er verhindert die Coagulation der Milch bey Säugammen, und ist sehr gut wider die Bauchschmerzen der Kinder, welche von einem groben und dicken Phlegma herrühren. Wenn sie zu Pulver verwandelt wird, so ist die Dose 1 Scrupel bis 1 Drachma, und denn wird er entweder allein oder mit Zucker vermischt eingenommen. Das chymische Del, welches daraus gezogen wird, wird in eben dergleichen Fällen besonders aber bey einem schweren Athemholen, der Engbrünstigkeit oder einem trocknen Husten gebraucht, und alsdenn wird diese Dose zu 2 bis 20 Tropfen verordnet. Wenn die Kinder Leibschmerzen haben, so kann man den Nabel damit bestreichen. Es ist nicht gut bey Abzehrung der Lunge, und heftigen Fiebern oder wenn diese Krankheiten zu besorgen sind. *Sorrellus* schlägt es vor, um die braunen und blauen Flecken zu vertreiben, welche von Quetschungen oder Stößen herrühren, und in dergleichen Fällen muß es äußerlich aufgelegt werden; besonders bey Concussions der nervigten Theile. Und hieraus lassen sich die Eigenschaften und Wirkungen des vorhin beschriebenen Wassers ohne Schwürigkeit abnehmen.

H. *Aqua aromatica.*

Gewürzhaftes Wasser.

Man nehme ein halb Pfund von der Wint-

terrinde, und 4 Unzen von den äußerlichen Theilen der frischen Limonienrinde, zwey Unzen kleine Cardamummen, und 2 Gallon Franzbrandtwein. Dieses lasse man alles vier Tage über einweichen, und ziehe hernach 2 Gallon davon gehörig ab.

Dieses Wasser ist sehr gut zu gebrauchen, um die Winde und Blähungen zu vertreiben, und bey Catharrhen, und bey allen Arten von Krankheiten des Magens und der Eingeweide, welche von Erkältungen ihren Ursprung haben. Die Seeleute haben sich öfters, nach dem, was Willis anmerket, der Winterrinde bedienet, um den Scorbut zu curiren. Eben dieser Willis rath den Gebrauch dieser Rinde auch bey paralytischen Zufällen sehr an; es ist aber am besten, wenn man in dergleichen Fällen dieselbe in Substantia, und die Dose zu 1 Scrupel bis 1 Drachma nimmt. Denn, wie ich schon vorhin angemerket, auf diese Wasser kann man sich nicht allein verlassen, und sie sind selten im Stande, eine Krankheit völlig zu heben. Denn da blos 6 Drachma von den Ingredienten auf einen Pint Brandtwein kommen, so ist dieses viel zu wenig, um eine starke und kräftige Wirkung zu thun; und außerdem erlaubt die den Trunk erweckende Kraft des Spiritus nicht daß starke Dosen genommen werden können. In dessen kann man sich sowohl dieses, als auch anderer Arten von Wasser sehr gut zu Kühltränken gebrauchen.

H. *Aqua antihysterica.*

Wasser wider die Mutterbeschwerung.

Man nehme 1 und $\frac{1}{2}$ Pfund von der Wurzel vom wilden Baldrian, Liebstocksaamen (Levistici vel angelica montanae semen) $\frac{1}{2}$ Pfund 3 Unzen Sadebaumblätter und 2 Gallon Franzbrandtwein. Dieses alles lasse man 4 Tage über einweichen, und ziehe hernach 2 Gallon davon ab.

E. *Aqua Bryoniae composita.*Zusammengesetztes Bryonien oder
Zaunrübenwasser.

Man nehme ein Pfund von den Bryonienwurzeln, 4 Unzen von wilden Baldrianwurzeln, Kauten und Poleyblätter, von jedem $\frac{1}{2}$ Pfund, Beyfußblätter, (Artemisiae folia) Mutterkrautblätter, (Matricariae) und die Spitzen von den Sadebaumblättern, von jedem 1 Unze. Die äußerliche Theile von frischen Pomeranzenschaalen, Liebstocksaamen, von jedem 2 Unzen. Und nachdem man alles dieses zerschnitten und gestossen hat, so gieße man darauf 2 und $\frac{1}{2}$ Gallon Franzbrandtwein, lasse es vier Tage über stehen und weichen, und hernach ziehe man davon 2 und $\frac{1}{2}$ Gallon ab.

Diese beyde Arten von Wasser werden in einerley Absicht gebraucht, und das erstere dienet dazu, um das zweite zu verbessern. Man verordnet sie wieder die Krankheiten der Weiber,

ber, um die monatliche Reinigung zu befördern, und allerhand hysterischen Zufällen, als Mutterbeschwerden zc. zuvor zu kommen Sie sind eine gute Arznei für das Haupt, und bey paralytischen Zufällen sehr gut zu gebrauchen; sie stärken die Nerven und man kann sich derselben mit sehr gutem Erfolge, bey dem Schwindel und der Epilepsie bedienen, wie auch um die Transpiration gehörig zu unterhalten. Das erste Wasser wird am besten bey Krankheiten des Hauptes verordnet, und die Dose davon ist $\frac{1}{2}$ bis 2 Unzen. Diese Wasser bringen die gehofte Wirkung eben so gut hervor, als irgend etwas von eben dieser Art.

L. *Aqua corticum aurantiorum spirituosa.*

Spirituosés Wasser von den Pomeranzenschalen.

Man nehme $\frac{1}{2}$ Pfund von den äußerlichen Theilen der getrockneten sevilianischen Pomeranzen, und von dem besten Spiritus 1 Gallon. Dazu setze man so viel Wasser, als man erforderlich erachtet, um das Anbrennen zu verhindern. Davon ziehe man hernach 1 Gallon ab.

Hierzu verordnet Pemberton wieder die Schale von den frischen Pomeranzen, und diese sind auch gewiß besser, als die trocknen. Denn durch das trocknen verfliegen die feinen aromatischen Theile, die aber in den frischen Schalen noch in grosser Menge vorhanden sind. Ue-

bri

brigens ist dieses Wasser vortreflich um das Herz zu stärken, und die Lebensgeister zu erquickern, und man kann dasselbe zu Kühlstränken bey Krankheiten, welche von Erkältungen und schleimigten Feuchtigkeiten herrühren, wie auch bey allerhand blähenden Krankheiten verordnen.

L. *Aqua seminum Cardamomi.*

Kardamommen: Saamen: Wasser.

Man nehme vier Unzen von den abgeschälten Saamenkörnern von den kleinen Cardamommen, und von dem besten Spiritus ein Gallon. Dazu setze man so viel Wasser, als man für nöthig erachtet, um ein Empyreuma zu verhindern, und ziehe hernach 1 Gallon ab. Man sehe weiter hiervon bey den Cardamommen.

L. *Aqua seminum carvi.*

Wasser vom Kümmelsaamen.

Man nehme ein halb Pfund von dem Kümmelsaamen, ein Gallon von dem besten Spiritus, und so viel Wasser, als man erforderlich zu seyn glaubt, um einen Epyreuma vorzubeygehen. Davon ziehe man hernach 1 Gallon ab.

Man sehe übrigens hiervon weiter in dem Verzeichniß der einfachen Arzneyen unter dem Titel Kümmelsaamen, (Carvi semen) nach,

L.

316 Allerhand spirituose abgezogene

L. *Aqua cinnamomi spirituosa.*

Spiritüses Zimtwasser.

Man nehme ein Pfund Zimmet; und 1 Gallon von dem besten Spiritus, und so viel Wasser, als hinreichend ist, um ein Empyreuma zu verhindern.

H. *Aqua epidemia.*

Pest-Wasser.

Man nehme anderthalb Pfund von den Wurzeln der Imperatoria; Angelicensaamen, und Gliederblüte von jedem ein halb Pfund; und setze dazu 3 Gallon Franzbrandtwein. Dieses lasse man 4 Tage über stehen und weichen, und hernach ziehe man davon $2\frac{1}{2}$ Gallon ab. Wenn dieses geschehen, so setze man noch 2 Quart destillirten Weinessig hinzu; und vermische es mit einander,

E. *Aqua Epidemia.*

Pest-Wasser.

Man nehme die Wurzeln von der Imperatoria und der Petasitis und von jeder Sorte 4 Unzen; von der virginischen Klapperschlangenwurzel und Zitwer von jeden 2 Unzen; Angelicensaamen und Lorbeeren, von jeden 3 Unzen, und 6 Unzen von den Blättern von Scordio oder Lachenknoblauch. Dieses alles zerschneide man und zerstoße oder zerquetsche es, und gieße
her.

hernach 2 Gallon Franzbrandtwein drüber. Lasse alles zusammen vier Tage über stehen und gehörig weichen, und ziehe hernach davon 2 Gallon ab.

Die Nahmen unter denen diese beyde Wasser hier angeführet werden, zeigen eigentlich, was man ursprünglich für eine Absicht bey diesen Wassern gehabt und wozu man dieselben eigentlich bestimmt hat. Das erste Wasser von dieser Art ist aber am besten, bey allen bösarigen und pestilentialischen Fiebern zu gebrauchen, denn wenn das Geblüt und die Feuchtigkeiten von ihrem natürlichen Zustande abweichen und denselben verlassen, und es zu besürchten ist, daß sie in einer Fäulnis und Putrefaction übergehen wollen, so sind alle saure Arzneyen (Acida,) gute Antiseptica, und sehr geschickt um der Auflösung der Theile, die durch die Fäulnis hervorgebracht wird, zuvorzukommen, und den weitem Fortgang der Krankheit zu verhindern.

L. *Aqua juniperis Composita.*

Zusammengesetztes Wachholderbeerenwasser.

Man nehme 1 Pfund Wachholderbeeren; Kümmelsaamen, Saamen vom Fœniculo dulci, von jeder Art $1\frac{1}{2}$ Unze; ein Gallon von dem besten Spiritus und so viel Wasser, als man hinreichend erachtet, um einem Empyreuma

318 Allerhand spirituose abgezogene

ma vorzubeugen. Davon ziehe man hernach ein Gallon ab.

Dieses Wasser thut sehr gute Wirkungen, bey Erkältungen des Magens und der Eingeweide, bey der blähenden Colik, und andern unangenehmen Zufällen, welche von Winden und Blähungen herrühren. Es ist auch sehr geschickt, um den kleinen Stein und den Gries aus den Nieren fortzutreiben.

L. *Aqua menthae piperitidis spiritiosa.*

Das spirituose Pfeffermünzwasser.

Man nehme anderthalb Pfund von den aufgetrockneten Pfeffermünzblättern; ein Gallon von dem besten Spiritus und so viel Wasser als hinlänglich ist, um das Empyreuma zu verhüten. Davon ziehe man hernach ein Gallon ab.

Man sehe hier von weiter oben. *Mentha.*

E. *Aqua mirabilis.*

Wunderwasser.

Man nehme zwey Unzen Zimmt; eine Unze von den äußern Theile der Limonienschalen; Angelicensaamen, von den kleinen Cardamommen, und Muschatenblüte, von jeder Sorte $\frac{1}{2}$ Unze; Cubeben zwey Drachma; Melissenblätter 6 Unzen. Alles dieses stoße man klein und mische es untereinander, und hernach gieße man ein Gallon Franzbrandwein darauf.

Hier

Hierauf lasse man die ganze Vermischung vier Tage über stehen und gehörig weichen, und alsdenn kann man ein Gallon davon abziehen.

Die verschiedene Arten von Wasser, welche unter diesem Nahmen bekannt sind, sind vor diesen sehr herausgestrichen worden, daß sie verschiedene Krankheiten kuriren sollen, ohngeachtet dieses alles gar keinen Grund hat. Es ist dieses ein aromatisches herbstärkendes Wasser, und kann sehr gut gebraucht werden, um die Lebensgeister zu erquickern, den Magen und die Eingeweide zu stärken, wenn sie von Krankheiten angegriffen werden, welche von Erkältungen herrühren; allein man kann sich darauf nicht verlassen, wenn etwas wichtiges unterommen werden soll.

L. *Aqua nucis moschata.*

Muschatennußwasser.

Man nehme 2 Unzen Muschatennuß; ein Gallon von dem besten Spiritus; und setze dazu so viel Wasser als man für hinlänglich erachtet, um das Emphyreuma zu verhindern. Davon ziehe man hernach ein Gallon ab. Man sehe weiter oben Nux Moschata.

E. *Aqua petroselini composita.*

Zusammengesetztes Petersilgenwasser.

Man nehme 4 Unzen Petersilgenwurzeln;
von

320 Allerhand spirituose abgezogene

von den frischen Meerrettigwurzeln drey Unzen, Sechs Unzen Wacholderbeeren; die Spitzen von Johanniskraut, die Blätter von Flöhkraut, (*Perficara urens*), Gliederblüthen, von jeden zwey Unzen; Steckrüben, Fenchel- und Petersilgenwasser, von jeder Sorte anderthalb Unzen. Alles dieses zerschneide man und zerstoße es, und hernach gieße man zwey Gallon Franzbrandwein drauf, und lasse es hierauf vier Tage über stehen und gehörig weichen. Hernach kann man zwey Gallon davon abziehen.

Weil dieses Wasser in der Absicht verfertigt wird, um damit eben die Krankheiten zu heben, wozu man sonst das Meerrettigwasser gebraucht, so wird es sehr selten verordnet, weil dieses letztere weit kräftigere Wirkungen thut.

E. *Aqua pæoniæ composita.*

Zusammengesetztes Pionienwasser.

Man nehme vier Unzen von den Pionienwurzeln; anderthalb Unzen von den Wurzeln vom milden Baldrian; eine Unze von den weißen Diptanwurzeln; sechs Drachma von den Pionienfaamen; Rosmarien- und Lavendelblumen, von jeder Sorte zwey Unzen; die Spitzen von den Betonien, Majoran, Kauten, und Salbey, von jeden eine Unze. Alles dieses schneide man klein und stoße es untereinander, und hernach gieße man anderthalb Gallon Franzbrandwein darauf. Lasse diese Vermischung

mischung vier Tage über einweichen, und hernach ziehe man anderthalb Gallon davon ab.

Dieses Wasser kann man sich mit gutem Erfolge bey allerhand Krankheiten der Nerven des Haupts, bey Lähmungen der Glieder, bey der fallenden Sucht, bey dem Schwindel, Convulsions, dem Alpdrücken, Mutterkrankheiten, und andern mehr gebrauchen.

L. *Aqua pulegii spirituosa.*

Spirituöses Poleywasser.

Man nehme anderthalb Pfund von den getrockneten Poleyblättern; und setze dazu ein Gallon von dem besten Spiritus. Ferner nehme man so viel Wasser, als erfordert wird, um das Empyreuma zu verhindern. Davon ziehe man hernach ein Gallon ab.

Man sehe weiter davon oben unter dem Titul Pulegium.

L. *Aqua raphani composita.*

Zusammengesetztes Meerrettigwasser.

Man nehme vier Pfund Löffelkrautblätter die frischen Meerrettigwurzeln, und das gelbe von den frischen sevilianschen Pomeranzenschaa-
len, von jeden zwey Pfund; neun Unzen Muschatennüsse; und ein Gallon von dem besten Spiritus; dazu setze man hernach so viel Wasser als erfordert wird um einem Empyre-
F reu-

reuma zudor zu kommen. Endlich ziehe man davon zwey Gallon ab.

E. *Aqua raphani composita.*

Zusammengesetztes Meerrettigwasser.

Man nehme Drey Pfund von den frischen Meerrettigwurzeln; Löffelkrautblätter, und die Blätter von der Bornkresse, von jeden zwey Pfund; die äußerliche Schaafe von den Pomeranzen und Limonien, von jeder Sorte Drey Unzen; vier Unzen weissen Zimmt; und eine Unze Muschatennüsse. Alles dieses schneide man und zerstoße es hernach gehörig klein, und giesse Drey Gallon Brandwein darauf. Lasse die ganze Vermischung vier Tage über stehen und weichen, und hernach ziehe man Drey Gallon davon ab.

H. *Aqua raphani composita.*

Zusammengesetztes Meerrettigwasser.

Man nehme frische Meerrettigwurzeln, Löffelkraut, von jeden Drey Pfund; ferner die äußerlichen Theile von den frischen sevilianschen Pomeranzen, und Wacholderbeeren, von jedem ein halb Pfund; weissen Zimt (Canella alba) vier Unzen; und zwey Gallon Franzbrandwein. Den Zimmt und die Beeren lasse man vier Tage über in dem Brandwein weichen und hernach ziehe man zwey Gallon davon ab.

In

In dem Londener Dispensatorio wird unter Canella alba die Winterrinde verstanden; allein Geoffroy sagt, das dieses nicht die würlliche Rinde ist, welche diesen Nahmen führet, sondern nur in Ermangelung derselben genommen wird, weil sie gewöhnlicher und leichter zu bekommen ist. Das Collegium zu Edimburgh macht eben diesen Unterscheid, und nennt die Canella alba, untergeschobne Winterrinde (Corticem Winterianum Spurium). Man hält übrigens diese Rinde für ein sùrtreffliches Mittel wieder den Scorbüt, und dieses stimmt sehr wohl mit der Absicht überein, zu welcher dieses Wasser eigentlich bestimt ist, welches offenbar, wieder den Scorbüt gebraucht werden soll. Es ist übrigens auch ein gutes Urintreibendes Mittel, es reinigt den Magen, die Nieren und die Lunge. Man kann sich desselben auch sehr geschickt bedienen, um andern Arzneyen bey allen denn Krankheiten zu Hülfe zu kommen, welche von einem kalten schleimichten Phlegma herrühren; wie auch bey der gelben Sucht, bey der Lehmung der Glieder und allerhand Schlaafkrankheiten, bey der letzten Composition von diesen Wassern, werden die volatilischen Theile der Ingredienzien am besten conserviret, wann man den Meerrettig nicht einweichen läst; das Wasser wird dadurch um ein merkliches kräftiger und besser.

E. *Aqua theriacalis.*

Theriackwasser.

Man nehme ein Pfund von der Wurzel von dem Pestilenzwurzelkraut (*Petalitis*). Die Wurzeln von der Angelike und Meisterwurzeln, von jeden $\frac{1}{2}$ Pfund; vier Unzen Zitwer; von den Rauten und Lachenknoblauchblätter, von jeder Art sechs Unzen; ein Pfund Theriack; und Drey Gallon Franzbrantwein. Dieses vermische man mit einander und lasse alles vier Tage über gehörig weichen, und hernach ziehe man davon anderthalb Gallon ab. Dazu setze man hernach zwey Quart destillirten Weinessig.

Man verordnet dieses wieder Pestilenzialische und andere Arten von bösen ansteckenden Fiebern; und dadurch daß dazu etwas Weinessig gesetzt wird, kann es auch bey dergleichen Arten von Krankheiten ziemlich gute Wirkung thun. Ausserdem würde es aber eine sehr schlechte Medicin seyn, besonders da einige von den Inredientien zum Destilliren sehr untauglich sind.

E.

Allgemeine Regeln welche man bey dem Abziehen der zusammengesetzten Wasser beobachten muß.

I.

Die Kräuter und Theile derselben müssen allmäh-

allmählig und kurz vorhero getrocknet werden, ehe man sie gebrauchen will, außer in gewissen Fällen, wenn die frischen Kräuter ausdrücklich vorgeschrieben werden.

2.

Nachdem man sie so lange eingeweicht hat stehen lassen, als es vorgeschrieben worden, so muß man so viel Brunnenwasser hinzu setzen, als hinreichend ist, um zu verhindern, daß die selben nicht anbrennen.

3.

Der erste Liquor der zum Vorschein komt, wird von einigen bey Seite gethan, und unter dem Nahmen Spiritus aufbehalten, und dem übrigen wird durch die Kunst die Milchfarbe benommen. Man thut aber besser, wenn man alles untereinander mischt, ohne dieselben zu läutern, damit die Wasser die davon abgezogen werden, die Eigenschaften der Pflanzen selbst völlig behalten, ohne auf die Reinigkeit und Durchsichtigkeit derselben zu sehen.

E. Spiritus vini rectificatus.

Rectificirter Weingeist.

Man nehme eine gewisse Quantität Franzbrantwein, und destillire dieselbe, bis zur Hälfte bey einem ganz gelinden Feuer; dazu setze man ein Viertel vom Sal Tartari, welches sehr gut getrocknet und auf das feinste pulverisirt

F 3

ist,

ist, und lasse dieses zwey Tage über gehörig einweichen, hernach destillire man diesen Spiritus in einer Gläsernen Destillirkolbe, bey einer gelinden Wärme, so verwandelt sich dieses in Alcohol.

E. Spiritus Cochlearie.

Löffelkrautspiritus.

Man nehme zehn Pfund von den frisch-gepflückten Löffelkrautblätter und zerquetsche oder zerstoße dieselben; ferner fünf Pint vom Spiritus vini rectificato. Lasse die Blätter in demselben 12 Stunden über einweichen, und ziehe hernach davon fünf Pint ab, bey der Hitze eines Wasserbaades.

Wenn man die Eigenschaften dieses Spiritus kennen lernen will, so sehe man oben bey der Cochlearia nach. Die Dose von demselben steigt von 20 bis 40 Tropfen, zu zwey bis drey mahl des Tages einzunehmen. Man kann dabey merken; daß sich dieser Spiritus nicht mit allen Constitutionen des Körpers gleichgut verträgt, weil er viel Wallungen im Geblüthe erregt, ängstliche Beklemmungen hervorbringt, und öfters Kopfschmerzen verursacht, und bey dem Scorbut die Flecke zu bald auswirft. Daher will Edmüller, daß man diesen Spiritus allezeit mit säuerlichen Liquores vermischen soll. Er bekommt auch denen Leuten eben nicht sonderlich, welche rothe und
kupf-

Kupflichte Gesichter haben, und öfters dem Herzklopfen unterworfen sind.

L. Spiritus lavendulae simplex.

Einfacher Lavendelspiritus.

Man nehme anderthalb Pfund von den frischen Lavendelblumen, und ein Gallon von dem besten Spiritus. davon ziehe man bey der Hitze eines Wasserbaades 5 Pint ab.

Was die Eigenschaften dieses Spiritus anbelangt, so findet man dieselben oben unter dem Nahmen Lavendula. Die Dose davon ist 30 bis 50 Tropfen und muß zu zwey oder drey mahlen des Tages eingenommen werden. Bey der Lähmung der Glieder und der Sicht vermehren einige die Dose bis zu hundert Tropfen und drüber, und lassen dieselbe öfterer einnehmen.

L. Spiritus lavendulae compositus.

Zusammengesetzter Lavendelspiritus.

Man nehme von dem einfachen Lavendelspiritus ein Pint, Zimmet und Muschatennüsse von jeden $\frac{1}{2}$ Unze; Drey Drachma von rothem Sandelholz. Dieses lasse man zusammen weichen, und ziehe hernach den Spiritus davon ab.

H. *Spiritus lavendulae compositus.*

Zusammengesetzter Lavendelspiritus.

Man nehme anderthalb Pfund von den frischen Lavendelblumen, und von den frischen Rosmarinblättern, ein halb Pfund; von den äußerlichen Theile von den frischen Limonien Drey Unzen; von Spiritu vini rectificato anderthalb Gallon. Dieses ziehe man bey der Hitze eines Wasserbaades ab, daß es trocken wird, und hernach lasse man zwey Tage über darinnen Gewürznelken, Cubeben, Sägespäne von rothem Sandelholz, von jeden 2 Unzen weichen, und ziehe hernach den Spiritus davon ab.

E. *Spiritus lavendulae compositus.*

Zusammengesetzter Lavendelspiritus.

Man nehme Franzbrandtwein, 3 Gallen, und gieße hernach nach und nach, indem man die Mirtur beständig umrühret, anderthalb Unzen von dem destillirten Lavendelöl; eine Unze Rosmarienöl; sechs Drachma Majoranöl; eine halbe Unze von den Limonien-Schoalenöl. drey Drachma Muschatennuß-Öel; zwey Drachma Gewürznelken-Öel und eine Drachma Zimmt-Öel darüber. Wenn der Spiritus mit diesen Oelen auf diese Art saturirt worden, so nehme man die Hälfte von demselben und ziehe davon bey der Wärme eines Wasserbaades zwey Drittel ab; und wenn dieses geschehen, so hänge man in einem Stücke Leinwand eingebunden, eine

eine Unze vom rothen Sandelholz in diesen Spiritus; Cochinelle und englischen Safran von jedem zwey Drachma. Wenn man überdem haben will, daß der Spiritus einen angenehmen Geruch von sich geben soll, so nehme man ein Scrupel von grauen Ambra (Ambra grisea) oder ein halb Scrupel von Muscus und setze es hinzu.

Diese verschiedene zusammengesetzte Spiritus sind sehr gut bey der Lähmung der Glieder und der Sicht zu gebrauchen, desgleichen bey dem Schwindel, der Schlafsucht, und andern Krankheiten des Gehirns, und der Nerven, welche ihren Ursprung von Erkältungen haben; desgleichen wenn die monatliche Reinigung dadurch, daß die schleimigten Feuchtigkeiten nicht fort wollen, und die Gefäße alzufehr erschlafft sind, supprimirt wird und dieselbe außen bleibt. Sie sind gute Blähung und windtreibende Mittel und thun vortrefliche Dienste, bey allerhand Magenkrankheiten und Zufällen der Mutter. Allein bey hitzigen Constitutionen ist der Gebrauch dieser Spiritus auf keine Weise anzurathen, und eben so bey hitzigen Krankheiten. Denn wenn man sich derselben alzustark und nicht in gehöriger Maasse bedienet, so sind sie sehr geschickt das Geblüte zu erhitzen und in einer heftigen Wallung zu setzen, die äußerlichen Theile zu irritiren und zu inflammi- ren. Sie sind auch sehr schädlich wenn der Patient sehr voller Feuchtigkeiten ist,

F 5

auf-

330 Allerhand spiritudse abgezogene

auffer wenn man vor dem Gebrauch desselben das Purgiren und Aderlassen vorangehen läset. Ihre Stärke ist sehr verschiedentlich. Die Dose von der ersten Art von diesem Spiritus kann von 20 bis 40 Tropfen verordnet werden; von dem zweiten kann man in der Dose von 30 bis 60 Tropfen steigen; und von dem letzten Spiritus kann man die Dose von 10 bis 20 Tropfen verordnen.

L. *Spiritus rosmarini.*

Rosmarinspiritus.

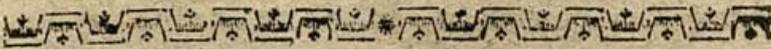
Man nehme anderthalb Pfund von den obersten Spitzen der Rosmarinblätter; und ein Gallon von dem besten Spiritus. Davon ziehe man fünf Pint bey der Wärme eines Wasserbaades ab.

Dieser Spiritus hat mit dem Ungarischenwasser welches in dem Edinburgischen Dispensatorio angeführet wird, einerley Natur und Eigenschaften. Allein dieses wird aus den Blüten zubereitet, und dieser von den obersten Spitzen destillirt. Der Docter Bates verordnete von der starken Art einen Löffel voll auf einmal zu nehmen zu einer Dose, und läst dieses Wöchentlich zweymahl wider das Hustweh und der laufenden Sicht einnehmen. Es hat übrigens dieser Spiritus eine Schweistreibendekraft, und kann mit guten Erfolge bey den Krankheiten des Haupts, des Gehirns, und der Nerven

ven gebraucht werden, besonders wenn dieselben von Erkältungen herrühren; wie auch bey Convulsions, Krampfen, Lähmung der Glieder, Schlafkrankheiten, und allerhand Mutterkrankheiten. Die Dose davon ist 1, 2 bis 3 Drachma und muß dazu ein geschicktes Vehiculum gewählt werden.



Allerz


 Allerhand Infusa aquosa und
 Eßige.

L. *Aqua aluminosa.*

des D. Bates, Alaunwasser.

Man nehme Alaun und weißen Vitriol, von jeder von diesen Materien $\frac{1}{2}$ Unze; und setze dazu ein Quart Wasser. Die Salze löse man auf indem man dieselben in dem Wasser durchkochen läßt, und wenn die Faeces zu Boden gesunken, so filtrire man es durch Papier.

Dieses Wasser ist sehr gut um Wunden, allerhand Geschwüre und Fisteln damit auszuwaschen und dieselben dadurch zu reinigen; Es hilft auch wider das Zittermahl, Flechten, und andern Ausbrüchen an den verschiedenen Theilen des Körpers.

E. *Aqua aluminosa.*

Alaunwasser.

Man nehme corrosivischen sublimirten Mercurius, und Bergalaun, von jeden zwey Drachma. Man lasse alles zu Pulver mahlen, und in einen gläsernen Gefäß so lang kochen, bis die Hälfte davon verflogen ist; und nachdem sich der Liquor gesetzt, so seihe man denselben durch wenn er helle und durchsichtig geworden.

Die